

Bericht BuT Stand August 2012

Statistik

Die **vorgelegten Zahlen** (siehe Anlage) beziehen sich auf den Zeitraum Mai bis August 2012, Stand 10. September 2012.

Zu berücksichtigen ist, dass die Sommerferien in den Berichtszeitraum fallen.

Zurzeit sind kreisweit 26 Vollzeitstellen mit 32 Kolleginnen besetzt.

Steuerungsgruppe

Die **kreisweite Steuerungsgruppe** mit Vertretern aus allen Kommunen und dem Kreis hat bisher drei Mal (21.04., 22.06., 12.09.2019) getagt.) Die Rückmeldungen aus den Kommunen über die Arbeit der SchulsozialarbeiterInnen But waren durchweg sehr positiv.

Kreisweites Auftreten

Um ein kreisweit einheitliches Auftreten zu gewährleisten, wurden gemeinsam mit dem Presseamt des Kreises für alle SchulsozialarbeiterInnen **einheitliche Flyer** erstellt und verteilt. Die Flyer informieren unter dem Motto „Mitmachen möglich machen“ stichwortartig über die Leistungen des BuT, den Kreis der Anspruchsberechtigten und die örtlich zuständigen individuellen Ansprechpartner.

Die SchulsozialarbeiterInnen treffen sich in regelmäßigen Abständen zum **kreisweiten Erfahrungsaustausch** und haben darüber hinaus zwei Gesprächsgruppen zu den Themenschwerpunkten „Arbeit in der Primarstufe“ sowie „Schwerpunkt Übergang Schule-Beruf“ gebildet.

Nach Auskunft aus den Kommunen und dem Kreis funktioniert die Zusammenarbeit mit den **örtlichen Jobcentern** und den Sozialämtern zunehmend reibungsloser. Die SchulsozialarbeiterInnen But sind den Mitarbeitern des JC inzwischen als sachkundige Ansprechpartner in aller Regel auch persönlich bekannt, deren Unterstützung zunehmend in Anspruch genommen wird. Die zuweilen komplizierten Abläufe im Rahmen des Antragsverfahrens werden dadurch vereinfacht und beschleunigt. Jobcenter und TZG sind hier laufend im Gespräch.

Das TZG hat einen Kontakt zum **Fachbereich Sozialwesen** der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach hergestellt. Möglicherweise könnte daraus eine Kooperation in den Bereichen fachspezifische Fortbildung für Studierende und Sozialarbeiter, Fachtagungen, Evaluation oder der Vermittlung von Praktikumsplätzen entstehen. Ein erstes vorbereitendes Gespräch hat am 21. August in Glehn mit Prof. Borg-Laufs stattgefunden.

Die Schulsozialarbeiterinnen BuT werden gemeinsam mit unterschiedlichen Aktionen, einem Zelt und Info-Stand zum Bildungs- und Teilhabepaket beim **Familienfest auf dem Dycker Feld** am 23.9. vertreten sein. Viele Aktionen werden das Motto „Zirkus auf dem Dycker Feld“ aufgreifen.

In Zusammenarbeit mit der RAA des Rhein-Kreis Neuss haben wir im April/Juni eine eintägige **Fortbildung** zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“ für einen Großteil der SchulsozialarbeiterInnen durchgeführt.

Ende August hat im TZG in Verbindung mit dem Medienzentrums des Rhein-Kreis Neuss eine Fortbildung zum Thema „Teamgeister“ vornehmlich für die KollegInnen stattgefunden, die einen Arbeitsschwerpunkt in der Primarstufe haben.

Mehrere KollegInnen haben an der Präsentation des Programms „Papilio“ (für Kindergärten zur Vorbeugung gegen die Entwicklung von Sucht und Gewalt) im Juli im Kreishaus in Neuss teilgenommen.

Die Schulsozialarbeiterinnen But sind auch eingebunden in das kreisweite Projekt „komm auf Tour“ von RAA und der Agentur sinus in Köln. Ein erstes Kooperationstreffen hat am 2. Juli in Grevenbroich stattgefunden. Angesprochen sind in erster Linie KollegInnen, die Kontakt zu 8. Klassen der weiterführenden Schulen haben. Nächster Termin ist der 1.10.2012.

Ferienprogramm in Neuss

Wichtiger Schwerpunkt der Arbeit im Juni/Juli war die Organisation eines **Ferienprogramms in Neuss** in den ersten drei Wochen der Sommerferien für insgesamt 32 Kinder, von denen 17 But-berechtigt waren.

Insgesamt waren zehn Schulsozialarbeiterinnen beteiligt. Die Betreuung dauerte täglich von 9-15 Uhr, Hauptort war die Münsterschule an der Hafenstraße. Singen, Basteln, Spielen, gemeinsames Essen, Ausflüge in die nähere Umgebung waren die Schwerpunkte. Das TZG hat über einen Teil der Aktivitäten einen kleinen Film erstellt.

Nach den sehr positiven Rückmeldungen der Eltern und den guten Erfahrungen der MitarbeiterInnen wird überlegt, das Ferienprogramm im nächsten Jahr möglicher Weise in größerem Umfang (gesamte Ferienzeit, Betreuung bis 16.30 Uhr) und auch in weiteren Kommunen wieder anzubieten.

Möglicher Weise könnten dann auch Schulneulinge in ein erweitertes Programm aufgenommen werden.

Werbung für das BuT in der Öffentlichkeit

Die SchulsozialarbeiterInnen sind kreisweit und in den Kommunen gut vernetzt und haben bei zahlreichen Gelegenheiten die Inhalte des Bildungs- und Teilhabepaketes in der **Öffentlichkeit** weiter bekannt gemacht:

- *Elternabende in Kindertagesstätten und Schulen, Informationsabende für Erstklässler und Fünftklässler, Lehrerkonferenzen, Konferenzen von SchulleiterInnen und OGS-Leiterinnen, Vertrauenslehrer, Schülervertretungen, Schul- und Klassenpflegschaftssitzungen, Tage der Offenen Tür in verschiedenen Einrichtungen, lokale Arbeitskreise der Schulsozialarbeiter, Schulzeitungen,*
- *Stadtteilprojekte, Schulfeste und Sommerfeste, Stadt(teil)feste, Türkischer Kindertag, Islamische Kulturvereine, kommunale Integrationsräte, lokale Facharbeitskreise, Bürgerhäuser, Bürgerzeitungen, Sportvereine, Kreissportverband und Stadt/Gemeindesportverbände*
- *Familien-, Mütter- und Jugendzentren, ASD der einzelnen Kommunen, Schulpsychologischer Dienst, Jugendmigrationsdienst, Betreuungsvereine, weitere Einrichtungen der Jugendhilfe, Kinderärzte*
- *interne Schulungen für Mitarbeiterinnen in Kindergärten, Schulen, Fördervereinen, Erziehungs- und Beratungsstellen*
- *informelle Zielgruppentreffen („Frauenfrühstück“), Elterncafés, Tafeln, Kirchengemeinden,*
- *Beiträge in der regionalen Presse und im WDR-Fernsehen.*
- *Die SchulsozialarbeiterInnen sensibilisieren die jeweils zuständigen Ansprechpartner, zusätzlich als Multiplikatoren tätig zu sein und mögliche Anspruchsberechtigte auf die Leistungen aus dem BuT aufmerksam zu machen.*
- *Es existieren Kooperationsvereinbarungen mit dem Kreissportbund und dem Kinderschutzbund.*

Dies ist insoweit besonders wichtig, als nach einer **aktuellen Untersuchung des BMAS** der wichtigste Grund für die Nichtinanspruchnahme der Leistungen aus dem BuT **Unkenntnis** über dessen Existenz bzw. die damit verbundenen Möglichkeiten ist. Demgegenüber geben die Leistungsberechtigten dem Bildungs- und Teilhabepaket insgesamt gute bis sehr gute Bewertungen.

Statistik Schulsozialarbeiterinnen			BuT Rhein Kreis- Neuss	mai-aug 12
Zahl der Anträge			1406	
Zahl der Beratungen			4440	
Zahl der Anträge nach Kommunen:				
Neuss			782	
Grevenbroich			146	
Dormagen			175	
Meerbusch			106	
Kaarst			28	
Korschenbroich			44	
Jüchen			77	
Rommerskirchen			48	
			1406	
BuT-Beratungen			1879	
Allgemeine Beratungen			2561	
Aufsuchende Beratungen			588	(im Mai noch nicht erfasst)